

Mangelnde Leistungen im Fach Mathematik in der Oberstufe

Beitrag von „mathmatiker“ vom 13. Juli 2024 13:40

Liebe Leute,

ich habe regelmäßig Ma-GK's mit unterdurchschnittlichen Schnitten. Kenntnisse bezüglich des Lösens von Gleichungen sind quasi nicht vorhanden. Der Niveauverlust ist ziemlich krass, vorallem weil ich sogenannte „krasse Klausuren“ stelle. Meine Frage ist ob ihr am Semesterbeginn eine Wiederholung der SEK - 1 - Inhalte macht, eine Probeklausur stellt oder euer Niveau senkt? Meine Beispielklausur, bzw. die Aufgabe (echtes Dokument aufgrund des Schulllogos nicht hier) seht ihr auch.

Danke im Vorraus

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 13. Juli 2024 13:51

Was verstehst du denn unter krassen Klausuren? Im Unterschied zu deinen Kollegen, zum Jahr vorher, zu anderen Schulgarten, ...?

Und was meinst du mit Niveauverlust? Von welchem Niveau gehst du aus und warum werden die Schüler schlechter? Oder meinst du, dass sie von z.B. Note 2 auf 4 rutschen.

Ist das nur in deinem Kurs so oder in allen?

Wie handhaben deine Kollegen das?

Eine gemeinsame Linie wäre hier sinnvoll.

Edit Ich mache z.B. nicht einmal am Jahresanfang eine Wiederholung, sondern baue immer Wiedeholungsaufgaben an passender Stelle ein.

Grundsätzlich versuche ich im Abschlussjahr die Schüler an die Aufgabenformate der Abschlussprüfung heran zu führen, indem ich meine Übungsaufgaben und Schulaufgaben immer mehr im gleichen Stil erstelle und mich an das Niveau herantaste.

Zu deiner Klausur kann ich nichts sagen, da mir zuviel Kontext fehlt. Wann würde die geschrieben? Welche Themen wurden wie davor behandelt?

Beitrag von „Seph“ vom 13. Juli 2024 13:57

Mir fehlt da etwas Kontext zur "Probeklausur". Für welche Kursart und Jahrgang soll das zu welchem Zeitpunkt eine passende Klausur sein? Letztlich sind das ja die Standardaufgaben der Analysis...je nach Bundesland und damit sonstigen Themen in Mathematik aber eben auf verschiedenen Kursniveaus und Jahrgängen anzusiedeln. Eine Art Eingangsprüfung für die Q-Phase wäre das in NDS jedenfalls nicht, da insbesondere die Arbeit mit verketteten Funktionen erst in der Q-Phase auftaucht.

PS: Dass sich seit 1995 (in dem Jahr war das eine Abiaufgabe) die KCs in sämtlichen Bundesländern geändert haben und damit einzelne Schwerpunkte herausfielen und - was viele vergessen - dafür andere hinzukamen, sollte bekannt sein. Insofern ist fraglich, ob die Aufgabe heute noch so geeignet ist.

Beitrag von „MrsPace“ vom 13. Juli 2024 14:23

In BaWü müsste man die Aufgabe schon längst aussortiert haben, weil Scharparameter gar nicht mehr vorkommen dürfen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 13. Juli 2024 15:09

[Zitat von Seph](#)

PS: Dass sich seit 1995 (in dem Jahr war das eine Abiaufgabe) die KCs in sämtlichen Bundesländern geändert haben und damit einzelne Schwerpunkte herausfielen und - was viele vergessen - dafür andere hinzukamen, sollte bekannt sein. Insofern ist fraglich, ob die Aufgabe heute noch so geeignet ist.

Ich hab gerade deine Googlekünste bewundert ... bis ich den Dokumentennamen kapiert habe



Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Juli 2024 16:41

Joa, eine fast 30 Jahre alte LK-Abi-Klausuraufgabe in einem Mathe-GK zu stellen, finde ich auch ziemlich "krass"...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. Juli 2024 16:46

Das sind keine Aufgaben, die ich so im Grundkurs stellen würde. Im Leistungskurs können die Inhalte so schon noch erwartet werden, heißt aber längst nicht, dass jeder die kann.

Zum eigentlichen Thema: Wiederholungen zum Semesterbeginn bringen in der Regel herzlichst wenig. Es macht häufig mehr Sinn die Sachen punktuell dann zu üben, wenn sie beim aktuellen Thema benötigt werden.

Die fehlenden Grundkenntnisse und die Tatsache, dass das Fach so stark aufeinander aufbaut sind leider für uns alle Alltag im Matheunterricht. Das kann frustrierend sein.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 13. Juli 2024 17:46

Also, zunächst danke ich euch vielmals für die zahlreichen Antworten! Freut mich sehr, dass hier so viele helfende Hände am Start sind. Ich will erstmal versuchen alle Fragen zu beantworten....

Erstmal, es geht um Q2 (2. Semester) in der Qualifikationsphase.

Die Formulierung „krasse Klausur“ ist keineswegs meine, sondern die meiner Schüler. Vorallem in dem Kontext was die Kollegen stellen. Mit dem Niveauverlust meine ich, dass es im fast ganzen Kurs an der Produktregel scheitert. Klar, eine komplexe Herleitung oder einen Beweis muss man im Abitur nicht vollständig nachvollziehen, vorallem im GK nicht, aber die Anwendung sollte eigentlich keine Probleme bereiten. Bei der zuvor unterrichteten Potenzregel gab es auch keine solchen wie jetzt. Die Klausur im ersten Semester war auch eine alte Abi-Aufgabe und ist ok ausgefallen. Meine Kollegen stellen aus meiner Sicht niveaulose Klausuren. Es werden in Q2 immernoch ganzrationale Funktionen gemacht und Änderungsraten an bestimmten Stellen bestimmt und Grundelemente der Kurvendiskussion abgefragt. Im ersten Semester wird wohl wiederholt. Meine Motivation die Aufgaben so wie sie sind zu stellen war,

dass im GK vermehrt Parameter aufgetaucht sind (zumindest Teilweise) und ich die Schüler so darauf trainieren wollte. Ich finde außerdem die Klausur schon fast zu leicht, weil Sie eigentlich nur absolute Standardaufgaben enthält. Neben der Abivorbereitung sollte die Qualifikationsphase schließlich auch als Studiumsvorbereitung dienen, weshalb ich am Anfang der Q1 die vollständige Induktion durchgenommen habe, was auch im Wahlkurs in der 9 und 10 durchgenommen wird.

Aber vielleicht will ich auch einfach zu viel und es spiegelt sich in den Noten wieder.....

Beitrag von „CDL“ vom 13. Juli 2024 18:02

[Zitat von mathmatiker](#)

Neben der Abivorbereitung sollte die Qualifikationsphase schließlich auch als Studiumsvorbereitung dienen, (...).

Aber vielleicht will ich auch einfach zu viel und es spiegelt sich in den Noten wieder.....

Du nimmst nicht ernsthaft an, dass deine Grundkursler, die in Mathe am rumkriechen sind Mathematik, Physik oder auch einen Ingenieursstudiengang studieren werden, wo sie diese Kenntnisse benötigen würden?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. Juli 2024 18:15

Also das ist keinesfalls "einfach nur" die Produktregel.

Alleine, dass dieses Multiplizieren mit $-1/k$ ist schon problematisch und dann damit weiter rechnen.

Einfach die Produktregel wäre sowas wie $(x-2) \cdot \exp(-x)$ oder so. Das ist schon "schwer" wegen dem Minus. So ist die Realität.

Angesichts dessen ist diese Klausur durchaus "krass".

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Juli 2024 20:09

[Zitat von mathmatiker](#)

Neben der Abivorbereitung sollte die Qualifikationsphase schließlich auch als Studiuvorbereitung dienen,

Machen denn alle deine GK-SuS tatsächlich in Mathe eine Abprüfung (schriftlich oder mündlich)? Ich weiß ja nun nicht, wie es in Berlin geregelt ist, aber in NDS muss man zwar in allen vier Schulhalbjahren der Oberstufe Mathe belegen, aber nicht zwingend die Abprüfung darin machen. Von daher wählen hier gerade diejenigen SuS, die in Mathe einen GK (in NDS heißt es nicht mehr "Grundkurs" sondern "Kurs auf grundlegendem Anforderungsniveau") belegen, dieses Fach gar nicht unbedingt als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach. EDIT: Soviel also zur "Abivorbereitung"...

Was die von dir genannte "Studiuvorbereitung" angeht, stimme ich [CDL](#) absolut zu.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Juli 2024 20:34

Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, dass da jemand während des Sommerlochs Langeweile hat.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Juli 2024 20:37

[Zitat von Bolzbold](#)

Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, dass da jemand während des Sommerlochs Langeweile hat.

Oder liegt's am angegebenen Hobby?!? 🤪 🌟

Beitrag von „Satsuma“ vom 13. Juli 2024 20:37

Zitat von mathmatiker

Die Formulierung „krasse Klausur“ ist keineswegs meine, sondern die meiner Schüler. Vorallem in dem Kontext was die Kollegen stellen. Mit dem Niveauverlust meine ich, dass es im fast ganzen Kurs an der Produktregel scheitert. Klar, eine komplexe Herleitung oder einen Beweis muss man im Abitur nicht vollständig nachvollziehen, vorallem im GK nicht, aber die Anwendung sollte eigentlich keine Probleme bereiten. Bei der zuvor unterrichteten Potenzregel gab es auch keine solchen wie jetzt. Die Klausur im ersten Semester war auch eine alte Abi-Aufgabe und ist ok ausgefallen. Meine Kollegen stellen aus meiner Sicht niveaulose Klausuren.

Das sind ja tolle Sprüche, da bedankt man sich als Kollege. Vielleicht mal bisschen mehr Teamarbeit und Schülerfokussierung und ein paar Schritte runter vom hohen Ross.

Beitrag von „Antimon“ vom 13. Juli 2024 20:42

Zitat von CDL

Du nimmst nicht ernsthaft an, dass deine Grundkursler, die in Mathe am rumkrebsen sind Mathematik, Physik oder auch einen Ingenieursstudiengang studieren werden, wo sie diese Kenntnisse benötigen würden?

Mathevorlesungen müssen unter anderem auch in den Studiengängen Medizin, Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL, Psychologie, Pharmazie, Architektur, Geowissenschaften und natürlich allen Naturwissenschaften (und eben nicht nur Physik) belegt werden. Mathe ist wirklich *das* Schulfach mit der bei weitem grössten Relevanz für den tertiären Bildungsweg. Das hören nur insbesondere die Germanisten und Fremdsprachler nicht so gerne.

Ob es immer so sinnvoll ist, was im Nebenfach an der Uni dann gefragt ist, ist natürlich auch eine spannende Frage. Spielt aber schlussendlich keine Rolle, wenn Studierende reihenweise daran scheitern.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 13. Juli 2024 20:43

Prinzipiell muss man in Berlin keine mündliche oder schriftliche Prüfung in Mathematik ablegen. Zumindest wenn man geeignet gewählt hat. Trotzdem habe ich Schüler mit LK Physik/Chemie, die im Mathematik GK sitzen. Ableitungen sind weiterhin elementarer Bestandteil der Physik und werden auch im Rahmen der elektromagnetischen Induktion benötigt.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 13. Juli 2024 20:45

Zitat von Antimon

Mathevorlesungen müssen unter anderem auch in den Studiengängen Medizin, Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL, Psychologie, Pharmazie, Architektur, Geowissenschaften und natürlich allen Naturwissenschaften (und eben nicht nur Physik) belegt werden. Mathe ist wirklich *das* Schulfach mit der bei weitem grössten Relevanz für den tertiären Bildungsweg. Das hören nur insbesondere die Germanisten und Fremdsprachler nicht so gerne.

Ob es immer so sinnvoll ist, was im Nebenfach an der Uni dann gefragt ist, ist natürlich auch eine spannende Frage. Spielt aber schlussendlich keine Rolle, wenn Studierende reihenweise daran scheitern.

Das ist exakt der Hintergedanke den ich auch in mir trage. Es werden, wie jedes Jahr, wohl der Großteil ein Studium antreten.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Juli 2024 20:48

Zitat von mathmatiker

Zumindest wenn man geeignet gewählt hat.

"geeignet"? Sorry, das verstehe ich nicht.

Ich selbst konnte damals (Abi 1991 in NDS) - zum Glück - Mathe nach der 12. Klasse abwählen und hatte Bio als drittes schriftliches Prüfungsfach im Abi. Da kam nichts Mathematisches vor.



Beitrag von „Flipper79“ vom 13. Juli 2024 20:55

[Zitat von mathmatiker](#)

Prinzipiell muss man in Berlin keine mündliche oder schriftliche Prüfung in Mathematik ablegen. Zumindest wenn man geeignet gewählt hat. Trotzdem habe ich Schüler mit LK Physik/Chemie, die im Mathematik GK sitzen. Ableitungen sind weiterhin elementarer Bestandteil der Physik und werden auch im Rahmen der elektromagnetischen Induktion benötigt.

Ich hab auch Physik als U-Fach, zwar in NRW aber: Solch komplizierten Dinge müssen Schüler:innen bei uns auch im Physik LK nicht können. Ja, ohne Mathekenntnisse ist es schwer in einem Physik LK gut zurecht zu kommen. Das heißt aber nicht, dass sie solch komplexen Dinge wie in der angegebenen LK Klausur können, vor allem nicht im Grundkurs Mathe. Im Mittelpunkt stehen aber immer Experimente!

Beitrag von „mathmatiker“ vom 13. Juli 2024 20:55

[Zitat von Humblebee](#)

"geeignet"? Sorry, das verstehe ich nicht.

Ich selbst konnte damals (Abi 1991 in NDS) - zum Glück - Mathe nach der 12. Klasse abwählen und hat Bio als drittes schriftliches Prüfungsfach im Abi. Da kam nichts Mathematisches vor. 😊

OK, in Berlin bekommen die Schülerinnen und Schüler am Ende der 10. Jahrgangsstufe eine „große Tabelle“ ausgehändigt, wo alle möglichen LK-Kombinationen und der zugehörigen 3-5 PF. stehen. Aus dieser wählen Sie eine Kombination aus. Je nach Wahl, steht dann Mathematik verpflichtend 3/4 PF. oder ein Feld mit „beliebig“, wo man Mathematik eintragen könnte. Mathematik ist trotzdem belegverpflichtend und einbringepflichtig.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 13. Juli 2024 20:58

[Zitat von Flipper79](#)

Ich hab auch Physik als U-Fach, zwar in NRW aber: Solch komplizierten Dinge müssen Schüler:innen bei uns auch im Physik LK nicht können. Ja, ohne Mathekenntnisse ist es schwer in einem Physik LK gut zurecht zu kommen. Das heißt aber nicht, dass sie solch komplexen Dinge wie in der angegebenen LK Klausur können, vor allem nicht im Grundkurs Mathe. Im Mittelpunkt stehen aber immer Experimente!

Das machen die unterrichtenden Kollegen hier anderes. (LK) Bezüglich meiner Klausur gab es damit ausreichend Feedback. Dafür ein großes Dankeschön. Ich danke darüber hinaus für alle weiteren Hinweise und Tipps. Falls weiterhin noch Fragen bestehen oder noch jemand Feedback geben will, gerne.

Beitrag von „CDL“ vom 13. Juli 2024 21:01

[Zitat von Antimon](#)

Mathevorlesungen müssen unter anderem auch in den Studiengängen Medizin, Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL, Psychologie, Pharmazie, Architektur, Geowissenschaften und natürlich allen Naturwissenschaften (und eben nicht nur Physik) belegt werden. Mathe ist wirklich *das* Schulfach mit der bei weitem grössten Relevanz für den tertiären Bildungsweg. Das hören nur insbesondere die Germanisten und Fremdsprachler nicht so gerne.

Ob es immer so sinnvoll ist, was im Nebenfach an der Uni dann gefragt ist, ist natürlich auch eine spannende Frage. Spielt aber schlussendlich keine Rolle, wenn Studierende reihenweise daran scheitern.

Wie dir sicherlich bewusst ist, war das keine abschließende Aufzählung meinerseits. Nachdem ich selbst u.a. Wirtschaftslehre studiert habe, weiß ich aber durchaus, dass man auch ohne spezifische Höhenflüge zur Studienvorbereitung im Unterricht erfahren zu haben mit einfach solidem Unterricht gut vorbereitet in einem derartigen Studiengang zu bestehen vermag.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Juli 2024 21:06

Zitat von Antimon

Mathevorlesungen müssen unter anderem auch in den Studiengängen Medizin, Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL, Psychologie, Pharmazie, Architektur, Geowissenschaften und natürlich allen Naturwissenschaften (und eben nicht nur Physik) belegt werden. Mathe ist wirklich *das* Schulfach mit der bei weitem grössten Relevanz für den tertiären Bildungsweg. Das hören nur insbesondere die Germanisten und Fremdsprachler nicht so gerne.

Ob es immer so sinnvoll ist, was im Nebenfach an der Uni dann gefragt ist, ist natürlich auch eine spannende Frage. Spielt aber schlussendlich keine Rolle, wenn Studierende reihenweise daran scheitern.

Joa, ich musste natürlich für WiWi auch (zwei) Mathevorlesungen im Studium belegen inkl. Klausuren, plus Statistik und VWL mit mathematischen Inhalten. Glaub' mir: Ich - und auch andere Mit-Studis - sind/waren ziemliche Nieten in Mathe und haben es trotzdem geschafft 😊 . Damit will ich Mathe nicht kleinreden, denke aber trotzdem, dass man in einem Mathe-Grundkurs keine mathematischen Höchstleistungen von den SuS erwarten sollte.

Beitrag von „Antimon“ vom 13. Juli 2024 21:14

So wie ich das sehe, geht es hier auch nicht um "Höchstleistungen". Die exemplarisch angehängte Aufgabe mag unglücklich ausgewählt sein aber im Grunde scheint es mir lediglich um einigermaßen profane Dinge wie Differentialrechnung auf ziemlichem pipi-Niveau zu gehen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Juli 2024 21:17

Zitat von mathmatiker

OK, in Berlin bekommen die Schülerinnen und Schüler am Ende der 10. Jahrgangsstufe eine „große Tabelle“ ausgehändigt, wo alle möglichen LK-Kombinationen und der zugehörigen 3-5 PF. stehen. Aus dieser wählen Sie eine Kombination aus. Je nach Wahl, steht dann Mathematik verpflichtend 3/4 PF. oder ein Feld mit „beliebig“, wo man Mathematik eintragen könnte. Mathematik ist trotzdem belegverpflichtend und

einbringepflichtig.

Ich schrieb ja schon, dass Letzteres hier in NDS mittlerweile auch der Fall ist (war in meinem Abi damals halt noch anders).

Wie es hier in den allgemeinbildenden Gymnasien und den IGS und KGS vor Eintritt in die Oberstufe gehandhabt wird, d. h. ob den SuS dort auch solch eine Tabelle ausgeteilt wird, weiß ich nicht, da unsere SuS am Beruflichen Gymnasium wesentlich weniger Kombinationsmöglichkeiten haben. Die erhalten im Laufe der 11. Klasse eine mündliche Beratung plus Vorstellung der Oberstufeninhalte in den verschiedenen Fächern durch die Fachlehrkräfte und dann ein Formular, wo sie ihre Prüfungsfächer eintragen. Wobei das erste Prüfungsfach das berufliche Schwerpunktfach ist (z. B. Wirtschaft, Gesundheit,...).

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. Juli 2024 21:18

[Zitat von mathmatiker](#)

ich habe regelmäßig Ma-GK mit unterdurchschnittlichen Schnitten.

Hä? Unter welchem Durchschnitt sind denn die Schnitte?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 13. Juli 2024 21:25

[Zitat von mathmatiker](#)

Meine Kollegen stellen aus meiner Sicht niveaulose Klausuren.

Ich finde eher die fehlende Absprache und die damit verbundene Willkürlichkeit in eurer gymnasialen Oberstufe problematisch. Was sagt denn euer Oberstufenleiter bzw. die Fachschaft dazu? Unabhängig von der Anforderung dieser Klausur, wovon ich gar keine Ahnung habe.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 13. Juli 2024 21:28

Wir reden da über 3-5 Punkte je nach Klausur. Hier waren es 3,2. An unsrem Gymnasium werden schnitte im Bereich von 6-8 Punkten erwartet.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 13. Juli 2024 21:31

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Ich finde eher die fehlende Absprache und die damit verbundene Willkürlichkeit in eurer gymnasialen Oberstufe problematisch. Was sagt denn euer Oberstufenleiter bzw. die Fachschaft dazu? Unabhängig von der Anforderung dieser Klausur, wovon ich gar keine Ahnung habe.

Wir sind nicht dazu verpflichtet der Fachleitung die Klausuren vorzulegen. Allgemein ist die Kommunikation mangelhaft, was zu den genannten Niveauunterschieden führen mag. Sporadisch sammelt die SL die Klausuren mal ein und gibt diese unterschrieben wieder.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Juli 2024 21:33

[Zitat von CDL](#)

Du nimmst nicht ernsthaft an, dass deine Grundkursler, die in Mathe am rumkrebsen sind Mathematik, Physik oder auch einen Ingenieursstudiengang studieren werden, wo sie diese Kenntnisse benötigen würden?

Geht auch mit Grundkurs. Mehr hatte ich auch nicht. Die Mathematik im Ingenieurstudium ist nicht so unnötig verkompliziert und sachbezugslos wie die hochgeladene Klausur. Für Mathematik und Physik kann ich das nicht sagen.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Juli 2024 21:46

Zitat von Antimon

So wie ich das sehe, geht es hier auch nicht um "Höchstleistungen". Die exemplarisch angehängte Aufgabe mag unglücklich ausgewählt sein aber im Grunde scheint es mir lediglich um einigermaßen profane Dinge wie Differentialrechnung auf ziemlichem pipi-Niveau zu gehen.

Ich bin ja kein großer Freund der Kompetenzorientierung, aber die Klausur ist genau das was ich in der Schule gehasst habe. Auswendig gelernter Blödsinn, den man nicht im Ansatz verstanden haben muss um die Aufgaben schematisch abzuarbeiten. Langweiliger geht's nicht mehr. Dabei stecken dahinter ja sehr interessante Zusammenhänge.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 13. Juli 2024 21:56

Aber besser, als irgendein kruder Anwendungsbezug („die Funktion modelliert annähernd die Flugbahn eines Nymphensittichs“).

Was steht denn in den Vorgaben für das Abitur? Auch, wenn es sinnvoll ist, Dinge zu behandeln, die in einem möglichen Studium hilfreich sind, ist es doch angebracht, sich für die Klausuren an die Vorgaben zu halten.

Wir hatten auch lange eine Handvoll Kollegen, die meinten, dass sie nach ihren eigenen Vorgaben unterrichten müssten. Das führte dann dazu, dass teilweise der halbe Kurs in die Abweichungsprüfung musste, weil die zentral gestellten Abiklausuren deutlich besser gelöst wurden als die bisherigen.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Juli 2024 22:01

Zitat von SwinginPhone

Aber besser, als irgendein kruder Anwendungsbezug („die Funktion modelliert annähernd die Flugbahn eines Nymphensittichs“)

Schon richtig, die will ich auch nicht. Aber da gehe lieber auf Aufgaben, die auf Verständnis abzielen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. Juli 2024 07:26

[Zitat von mathmatiker](#)

... Vorallem in dem Kontext was die Kollegen stellen. ... Meine Kollegen stellen aus meiner Sicht niveaulose Klausuren.

Ich verstehe nicht, warum ihr so unterschiedliche Inhalte unterrichten könnt. In normalen Bundesländern gibt es Lehrpläne, an die man sich halten muss und niemand kann Klausuren über irgendwelche anderen Themen stellen, die er grad mal für wichtig hält.

Ach und: Standardaufgabe, widerspiegeln... An der Uni muss man auch richtig schreiben können.

Beitrag von „Humblebee“ vom 14. Juli 2024 12:20

[Zitat von Antimon](#)

Die exemplarisch angehängte Aufgabe mag unglücklich ausgewählt sein aber im Grunde scheint es mir lediglich um einigermaßen profane Dinge wie Differentialrechnung auf ziemlichem pipi-Niveau zu gehen.

Da fragste mal besser die erfahrenen Mathe-KuK, ob es sich hier um ein "profanes Ding" und eine "Aufgabe auf Pipi-Niveau" handelt 😄 . Wie gesagt: Ich hatte und habe keine Ahnung von Mathe und bin schon immer eine echte Niete darin gewesen (genauso übrigens in Physik und Chemie).

Beitrag von „chemikus08“ vom 14. Juli 2024 12:24

Hätte ich damals am Ende des GK diese Aufgabe lösen müssen, wäre ich sowas von abgeschmiert. Also ich bleibe dabei für einen

GK schon ziemlich heftig (obwohl es im Studium nützlich gewesen wäre).

Beitrag von „MarieJ“ vom 14. Juli 2024 12:41

Die Beispielklausur ist für einen GK in NRW jedenfalls „drüber“. Auch wenn es einem persönlich nicht passt, ist es dennoch Aufgabe, die SuS auf das Abitur vorzubereiten und da sind der Kernlehrplan bzw. die Abituraufgaben des Landes bzw. inzwischen die vom IQB der richtige Maßstab.

Ich verstehe nicht, warum ich es meineN SuS unnötig schwer machen sollte, einen Notendurchschnitt zu erreichen, den sie evtl. für ihr Studium benötigen. Alle meine SuS, die Mathe, Physik oder etwas studiert haben, bei dem sie mehr Mathe benötigt haben, als es in NRW (mit einem zugegebenermaßen nicht besonders studiumsangepassten Niveau) notwendig war, haben sich dies dann im Studium selbst erarbeitet.

Ich selbst habe vor ca. 40 Jahren ein echt easy Abitur mit nur ganzrationaler Funktionen im GK Mathe (ohne Vektorgeometrie und ohne Stochastik) abgelegt und dennoch das Studium geschafft. Die Leute aus Bayern waren uns nur am Anfang voraus, nach einem Semester hatte sich das erledigt.

Beitrag von „Flipper79“ vom 14. Juli 2024 13:12

[Zitat von MarieJ](#)

Die Beispielklausur ist für einen GK in NRW jedenfalls „drüber“. Auch wenn es einem persönlich nicht passt, ist es dennoch Aufgabe, die SuS auf das Abitur vorzubereiten und da sind der Kernlehrplan bzw. die Abituraufgaben des Landes bzw. inzwischen die vom IQB der richtige Maßstab..

Richtig. An meiner Schule lösen alle Grundkursschüler:innen die gleiche Klausur und auch die LK Klausur (wenn es nur einen Kurs gibt), ist zumindest ein gemeinschaftlicher Konsens (sprich der LK Kollege/ die LK Kollegin stellt und holt sich ein Feedback ein. Das entlastet und führt dazu, dass sich niemand beschweren kann, dass die Klausur bei Flipper ja viel leichter war als bei einer anderen Kollegin/ einem anderen Kollegen.

Dabei lassen wir auch immer wieder alte Abi-Klausuren (der letzten Jahre) in die Klausuren oder die Vorbereitung auf diese mit einfließen. Und Kurvenscharen sind nun mal kein GK Stoff und wären ein Anfechtungsgrund ... oder zumindest würde mein Oberstufenkoordinator mal nachfragen, warum meine Klausuren generell so viel schlechter ausfallen als die der anderen

KuK.

Beitrag von „Antimon“ vom 14. Juli 2024 14:44

[Zitat von Humblebee](#)

Da fragste mal besser die erfahrenen Mathe-KuK, ob es sich hier um ein "profanes Ding" und eine "Aufgabe auf Pipi-Niveau" handelt

Ich könnte es lösem, das ist ein einigermaßen sicheres Zeichen dafür, dass es nicht so schwer sein kann. Ich habe mit dieser Art von Mathe seit 25 Jahren nichts mehr zu tun, auch nicht in der Informatik.

[Zitat von Humblebee](#)

Ich hatte und habe keine Ahnung von Mathe und bin schon immer eine echte Niete darin gewesen (genauso übrigens in Physik und Chemie)

Aha. Wieso fühlt man sich als Lehrperson bemüsst, sowas alle Ritt lang zu schreiben? Ich war in gar nichts eine Niete, ich hatte nur auf Manches keine Lust.

Beitrag von „Antimon“ vom 14. Juli 2024 15:19

[Zitat von Mariej](#)

Die Leute aus Bayern waren uns nur am Anfang voraus, nach einem Semester hatte sich das erledigt

Kann ich als Naturwissenschaftlerin gar nicht bestätigen, der Mathe LK hat mich sicher durchs Nebenfach getragen. Ja, man kann sich als halbwegs intelligenter Mensch alles Mögliche selber beibringen. Ich sehe mich als Lehrperson am Gymnasium da allerdings als Dienstleisterin. Ich unterrichte so, dass es fürs Nebenfach an der Uni sicher langt. Unterdessen habe ich auch die ersten Ehemaligen mit abgeschlossenem Master im Hauptfach Chemie, die mir bestätigen, dass es auch dafür die ersten beiden Semester locker gelangt hat.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Juli 2024 15:28

So ist das deutsche Schulsystem mit Zentralabitur nicht ausgelegt.

Das kann man jetzt persönlich so oder so finden, aber der Job ist erstmal die Schüler möglichst gut durchs Abitur zu bringen. Dafür muss man entsprechend üben. Was man dann noch als Studienvorbereitung schafft, ist ein Bonus.

Beitrag von „Antimon“ vom 14. Juli 2024 16:20

Wo du Recht hast...

Beitrag von „Gymshark“ vom 14. Juli 2024 16:45

Ich schließe mich den Meinungen an: Für den Leistungskurs unter Umständen ja, für den Grundkurs eher nicht.

Beitrag von „mann1337“ vom 14. Juli 2024 17:18

Das zu korrigieren ist doch sowieso ein Albtraum bei all den Möglichkeiten für Folgefehler.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Juli 2024 17:46

[Zitat von mann1337](#)

Das zu korrigieren ist doch sowieso ein Albtraum bei all den Möglichkeiten für Folgefehler.

Mangels Kontrollergebnissen ist es auch für Schüler ein Albtraum.

Wer sich bei den Ableitungen vertut ist raus. Plötzlich kommen als Extrem- und Wendepunkte dann übertrieben komplizierte Werte heraus, falls man nicht sofort frustriert aufgibt.

So kann man eigentlich heutzutage keine Klausur mehr konzipieren.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 14. Juli 2024 17:47

[Zitat von mann1337](#)

Das zu korrigieren ist doch sowieso ein Albtraum bei all den Möglichkeiten für Folgefehler.



Was für Aufgaben stellst Du denn normalerweise? „Berechne folgenden Term!“, „Löse folgende Gleichung!“?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 14. Juli 2024 17:50

[Zitat von state of Trance](#)

Wer sich bei den Ableitungen vertut ist raus. Plötzlich kommen als Extrem- und Wendepunkte dann übertrieben komplizierte Werte heraus, falls man nicht sofort frustriert aufgibt.

Aber die Ableitungen sind doch in Aufgabe b gegeben.

Beitrag von „mann1337“ vom 14. Juli 2024 18:10

e), f) und g) würde ich eben nicht stellen, aber kann jeder machen wie er will.

"Löse folgende Gleichung." - finde ich toll. Jeder weiß was zu tun ist, und ich muss nicht in einem Stapel aus Blättern wühlen und nachschauen ob der Murks, der da steht seinen Ursprung in einem vorangegangenen Aufgabenteil hat.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Juli 2024 18:46

[Zitat von SwinginPhone](#)

Aber die Ableitungen sind doch in Aufgabe b gegeben.

Du hast recht, habe sie falsch im Kopf.

Beitrag von „s3g4“ vom 14. Juli 2024 18:52

[Zitat von Antimon](#)

Aha. Wieso fühlt man sich als Lehrperson bemüsst, sowas alle Ritt lang zu schreiben?
Ich war in gar nichts eine Niete, ich hatte nur auf Manches keine Lust.

Hab ich schon erwähnt, dass ich das Fach Deutsch als die größte Qual meiner Jugend empfand und deswegen kein Abitur habe (also Schuld bin ich selbst)? 😊

Beitrag von „mathmatiker“ vom 14. Juli 2024 19:10

Noch mal zur Klausur:

bei a) sind es geschenkte Punkte und haben auch die meisten hinbekommen.

bei b) waren die Ableitung fehlerhaft, es gab aber die Kontrollergebnisse und die Kontrolltermen waren bereits ausgeklammert, somit nur 2 lineare Gleichungen zu lösen. Die SchülerInnen fanden es hier sinnvoller mit ihrer eigenen Ableitungen weiterzurechnen, na ja. Rückeinsetzten in die Ursprungsfunktion, vereinfachen, ok.

bei c) und d) muss man überlegen und einen Ansatz finden, e) und f) sollten eigentlich geschenkt sein, vorallem wenn man bedenkt, dass quasi alles gegeben ist.

Aufgabe 2 setzt Kenntnisse über die partielle Integration voraus und man muss einen Grenzwert bestimmen.

Aber ja, die Funktion an sich ist wahrscheinlich schon zu komplex bzw. ist eine Scharfunktion einfach zu viel gewesen.

Beitrag von „Theaitetos“ vom 14. Juli 2024 20:07

[Zitat von mathmatiker](#)

Liebe Leute,

ich habe regelmäßig Ma-GK's mit unterdurchschnittlichen Schnitten. Kenntnisse bezüglich des Lösen von Gleichungen sind quasi nicht vorhanden. Der Niveauperlust ist ziemlich krass, vorallem weil ich sogenannte „krasse Klausuren“ stelle. Meine Frage ist ob ihr am Semesterbeginn eine Wiederholung der SEK - 1 - Inhalte macht, eine Probeklausur stellt oder euer Nievau senkt? Meine Beispielklausur, bzw. die Aufgabe (echtes Dokument aufgrund des Schulllogos nicht hier) seht ihr auch.

Danke im Vorraus

Eher leicht, weil keine besonderen Tricks bei der Differentiation und dem Integral notwendig sind: einfach nur die Basics runterarbeiten. Die Funktionsfamilie ist für $x < 0$ erst ein bisschen komisch im Kopf zu visualisieren.

Wenn das als „krasse Klausur“-Meme durchgeht... mathematica germanicae abitur

Beitrag von „Seph“ vom 14. Juli 2024 21:18

[Zitat von Theaitetos](#)

Eher leicht, weil keine besonderen Tricks bei der Differentiation und dem Integral notwendig sind: einfach nur die Basics runterarbeiten. Die Funktionsfamilie ist für $x < 0$ erst ein bisschen komisch im Kopf zu visualisieren.

Wenn das als „krasse Klausur“-Meme durchgeht... mathematica germanicae abitur

Noch einmal: das hängt erheblich von Zeitpunkt und Kursniveau ab. Ein Mathe Leistungskurs kurz vorm Abitur sollte damit keine Probleme haben. Im ursprünglich eingestellten Kontext "Semesterbeginn Wdh. Sek 1 Inhalte im Grundkurs- hier habt ihr eine Probeklausur" stellen sich dann doch einige Fragen.

Beitrag von „ISD“ vom 15. Juli 2024 08:40

[Humblebee](#) und wenn sie es nicht können, dann haben sie nur keine Lust. ☐

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 09:10

aber Absolvent*innen mit 1,0 habt ihr in euren Kursen nicht? Die also in allen Fächern, die sie belegen, Bestnoten haben? Die existieren nicht?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Juli 2024 09:14

[Zitat von chilipaprika](#)

aber Absolvent*innen mit 1,0 habt ihr in euren Kursen nicht? Die also in allen Fächern, die sie belegen, Bestnoten haben? Die existieren nicht?

Doch.

Aber ich sehe den Bezug zum Thema jetzt nicht?

Beitrag von „Theaitetos“ vom 15. Juli 2024 09:17

[Zitat von state of Trance](#)

Doch.

Aber ich sehe den Bezug zum Thema jetzt nicht?

Ich vermute, dass die typischen "1,0"-Kandidaten dazu ansetzen, in jedem Kurs sehr gut zu sein. Diese "Talente" könnte man mit herausfordernden Mathematikunterricht, nämlich des Gymnasiums würdig, in 2-3 Jahren gut ausbrennen. Das würde auch einen pädagogischen Wert haben, da es ihnen Demut beibringt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 09:35

[Zitat von state of Trance](#)

Doch.

Aber ich sehe den Bezug zum Thema jetzt nicht?

sorry, ich beziehe mich auf den - mittlerweile gelöschten - Beitrag von Humblebee, auf den ich gestern Abend keine Lust hatte zu antworten, aber da ISD sich auch noch dem anschloss, doch nicht anders konnte, es ergibt aber für diejenigen, die den gestrigen Beitrag nicht gesehen haben, wenig Sinn.

Offensichtlich ist es ein Problem zu sagen, dass man bestimmte / viele Sachen kann.

Beitrag von „CDL“ vom 15. Juli 2024 09:41

[Zitat von Theaitetos](#)

Ich vermute, dass die typischen "1,0"-Kandidaten dazu ansetzen, in jedem Kurs sehr gut zu sein. Diese "Talente" könnte man mit herausfordernden Mathematikunterricht, nämlich des Gymnasiums würdig, in 2-3 Jahren gut ausbrennen. Das würde auch einen pädagogischen Wert haben, da es ihnen Demut beibringt.

Dein pädagogischer und vor allem auch menschlicher Ansatz als angehender Seiteneinsteiger besteht also darin, deine SuS „ausbrennen“ zu wollen, um sie „Demut“ zu lehren.

Es ist Teil des Jobs, SuS gesunde Grenzen aufzuzeigen- auch des eigenen Wissens. Sie gezielt „auszubrennen“ und damit letztlich zu brechen ist allerdings eindeutig schwarze [Pädagogik](#) und nichts, was im modernen Schuldienst etwas verloren hat.

Wenn du dein Ref bestehen willst, dann legst du derartige Haltungen und Attitüden besser ganz schnell ab. Andernfalls ist der Schuldienst der falsche Berufsweg für dich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 09:42

[Zitat von Theaitetos](#)

Ich vermute, dass die typischen "1,0"-Kandidaten dazu ansetzen, in jedem Kurs sehr gut zu sein. Diese "Talente" könnte man mit herausfordernden Mathematikunterricht, nämlich des Gymnasiums würdig, in 2-3 Jahren gut ausbrennen. Das würde auch einen pädagogischen Wert haben, da es ihnen Demut beibringt.

also davon distanzieren ich mich, falls es deine (Miss-)Interpretation meines Beitrags war. Ich wüsste nicht, warum es mein Ziel (als Lehrkraft, aber auch als Mensch) sein sollte, jemanden auszubrennen, um ihm Demut beizubringen.

Wenn ich sehr gute SuS habe, die mehr Stoff brauchen, kann ich das denen geben, ohne dass mein Ziel sein könnte, sie zu brechen (sondern umgekehrt: denen das geben, was sie BRAUCHEN.) Und es ist nicht bei allen 1er Schüler*innen der Fall (einige erreichen die 1 mit viel Arbeit, andere mit Leichtigkeit), genauso wie es 2er und 3er-Kandidat*innen gibt, die dafür sehr viel Arbeit aufwenden und andere gibt, die kaum was dafür tun und eigentlich auch besser sind als einige auf einer 1, aber sich im Weg stehen.

Das führt jetzt zu weit von dem Thread-Thema, ich finde aber die immer wiederkehrende Leistungsfeindlichkeit in unserer Gesellschaft immer mehr zum K...

Beitrag von „Theaitetos“ vom 15. Juli 2024 09:48

[Zitat von CDL](#)

Wenn du dein Ref bestehen willst, dann legst du derartige Haltungen und Attitüden besser ganz schnell ab. Andernfalls ist der Schuldienst der falsche Berufsweg für dich.

Entscheidest du ja nicht und wenn es nichts wird, dann nehme ich einen besserbezahlten Job an. Das letzte Mal, als ich geschaut habe, würde mir selbst eine 4,0 (im 2. StEx.) reichen um im Bayern mit meiner Fächerkombination direkt in eine Planstelle zu kommen. Natürlich könnte das in zwei Jahren anders sein. Jedoch gehe ich davon aus, dass es eher in meinen (subjektiven) Willensbereich liegt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 10:28

[Zitat von chilipaprika](#)

aber Absolvent*innen mit 1,0 habt ihr in euren Kursen nicht? Die also in allen Fächern, die sie belegen, Bestnoten haben? Die existieren nicht?

Nein, SuS mit derartigen Notendurchschnitten sind meiner Erfahrung nach (EDIT: in meiner Schulform; nur dafür kann ich ja sprechen) wirklich Ausnahmefälle - sowohl am BG als auch in den meisten anderen Bildungsgängen der BBS. SuS, die ihr Abi mit 1,0 abgeschlossen haben, hatten wir an unserem BG - das wir seit 2006 oder 2007 führen - tatsächlich noch nie (die besten Durchschnittsnoten liegen meist bei 1,5 - in diesem Jahr haben zwei SuS diesen Durchschnitt erreicht - bis 1,7).

Außerdem zeigen solche Bestnoten m. E. auch nicht, dass jemand wirklich überall "top" ist, denn man kann sich ja am (allgemein- wie berufsbildenden) Gym. und auch in anderen Bildungsgängen "spezialisieren". Das klappt ja allein dadurch, dass man bspw. einige Bereiche/Fächer, in denen man nicht so gut ist, in der Oberstufe abwählen kann, oder indem man an einer beruflichen Schule einen Bildungsgang wählt, wo je nach Schwerpunkt bestimmte Fächer wie Kunst, Musik, Chemie o. ä. - in denen man evtl. nicht sonderlich "gut" ist - gar nicht unterrichtet werden.

[Zitat von chilipaprika](#)

sorry, ich beziehe mich auf den - mittlerweile gelöschten - Beitrag von Humblebee, auf den ich gestern Abend keine Lust hatte zu antworten, aber da ISD sich auch noch dem anschloss, doch nicht anders konnte, es ergibt aber für diejenigen, die den gestrigen

Beitrag nicht gesehen haben, wenig Sinn.

Offensichtlich ist es ein Problem zu sagen, dass man bestimmte / viele Sachen kann.

Kurz zur Klarstellung: Ich habe diesen Beitrag nicht "mittlerweile", sondern direkt im Anschluss an mein Schreiben gestern Abend schon wieder gelöscht.

Es ging mir im Übrigen überhaupt nicht darum, dass ich ein Problem damit habe, wenn jemand sagt, dass er viele oder bestimmte Sachen gut kann. Ich selber bin gut in Fremdsprachen; so what? Was ich aber schon - ich drücke es mal vorsichtig aus: reichlich überzogen finde, ist, wenn hier jemand behauptet, dass er/sie wirklich in allen Bereichen gut sei und dass es überhaupt nichts gebe, was er/sie nicht kann, und es nur an "mangelnder Lust" scheitere, wenn er sie keine Höchstleistungen in allen Bereichen erbringe.

Und sich dann noch darüber zu echauffieren, wenn jemand offen zugibt, dass er/sie etwas halt nicht gut kann, finde ich schon grenzwertig. Anscheinend haben ja diejenigen, die solche Beiträge erstellen, entweder ein Problem damit zuzugeben, dass sie selber irgendwo Schwächen haben, oder sie leiden einfach an einem extrem übersteigerten Selbstbewusstsein.

☹️

Aber vielleicht haben wir hier ja so einige "Alleskönner*innen" unter uns, wer weiß? Ich gehöre definitiv nicht dazu.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 10:56

Zitat von Humblebee

Aber vielleicht haben wir hier ja so einige "Alleskönner*innen" unter uns, wer weiß? Ich gehöre definitiv nicht dazu.

Ist es "Alleskönner sein", wenn wir vom Stoff auf Abiturniveau spricht? Dann bin ich wohl ein Genie (leider ohne 1,0 :-D). Denn: ja, das, was ich "nicht konnte", war definitiv, weil ich sowas von keiner Lust darauf hatte (Bio, Italienisch und Sport). Und auch da hielt es sich in Grenzen, weil ich sonst Stress bekommen hätte. Aber da hätte ich mich mehr anstrengen können, wenn man mir nicht klar das Gefühl gegeben hätte "ist okay, sie ist eine "Intellektuelle", sie braucht nicht sportlich zu sein". "Ach, Bio ist nicht ihr Ding, ist okay", "Ach, Italienisch musst du nicht können, du hast schon drei andere Sprachen.." Damit will ICH aber nicht sagen, dass diejenigen, die etwas nicht können, lügen oder eine Lernbehinderung hätten oder was auch immer unterstellt wird. Ich erwarte nicht, dass alle Menschen alles gleich können und viele haben einige Grenzen. Aber die allgemeine Hochschulreife heißt auch so, weil sie auf einem

bestimmten Niveau alles abbildet, was machbar sein sollte. Es gibt Menschen mit Dyskalkulie, trotzdem sind die meisten mit Problemen in Mathe nicht davon betroffen, sondern irgendwann war "klar": Ach, Mathe, lohnt sich nicht, es ist okay (gesellschaftlich okay), das nicht zu können." Ich habe kein Mathe, sondern Französisch und sehe es: die MEISTEN scheitern nicht am Fach selbst, sondern an ihrer Haltung oder Disziplin (und der Pubertät). Gut sein, heißt nicht, dass es einem zufliegt, sondern dass man die Grundlagen weiterpflegt.

Zitat

[...]

Ein Mathe-Studium würde ich vermutlich nicht schaffen, weder von der Ausdauer noch von den Fähigkeiten, aber ich kann ziemlich alles, was ich noch in Mathe im Unterricht hatte, weiterhin lösen. Genauso, wie ich ziemlich alles, was ich in Geschichte oder Französisch gemacht habe, noch kann. Gute Grundlagen.

[Zitat von Humblebee](#)

Was ich aber schon - ich drücke es mal vorsichtig aus: reichlich überzogen finde, ist, wenn hier jemand behauptet, dass er/sie wirklich in allen Bereichen gut sei und dass es überhaupt nichts gebe, was er/sie nicht kann, und es nur an "mangelnder Lust" scheitere, wenn er sie keine Höchstleistungen in allen Bereichen erbringe.

Ging es um Höchstleistungen?

Ich finde es jetzt extrem dargestellt, aber vielleicht fallen mir einige Beiträge weniger auf (triggern mich weniger).

Ich maße mich nicht an, die selben Noten wie zu Schulzeiten in Themen zu schreiben, die ich seit 25 Jahren nicht mehr hatte, aber ich glaube, ich kann behaupten, dass ich noch ziemlich alles bestehen würde (außer Bio, dafür würde ich endlich von der 5 in Leichtathletik wegkommen! juhu)

und vielleicht / sicher (höchstwahrscheinlich gebe ich zu) fühle ich mich umgekehrt getriggert, weil ich einerseits die gesellschaftliche Akzeptanz von "schlecht sein in bestimmten Fächern" nicht akzeptieren will und gleichzeitig auch doof finde, wenn Leistung(sfähigkeit) negativ angefeindet wird. "Inklusion" ist für mich in allen Richtungen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 11:24

[Zitat von chilipaprika](#)

Ist es "Alleskönner sein", wenn wir vom Stoff auf Abiturniveau spricht?

Wenn jemand schreibt, er/sie sei "in nichts eine Niete" gewesen, sondern habe nur auf Manches keine Lust gehabt, klingt es für mich so, als wenn diese Person sich für ein "Universalgenie" halten würde, dass überall ganz tolle Leistungen erbringen könne und locker das Abi und andere Prüfungen mit 1,0 bestehen könne. Schön für dich, wenn du in in den allermeisten Bereichen so gut bist (oder zumindest mit etwas Fleiß sein könntest) und dass du fast alles, was du jemals in der Schule gelernt hast, noch kannst. (Das meine ich ehrlich!) Bei mir ist das aber nun mal nicht der Fall und ich kenne persönlich auch niemanden, auf den das zutrifft.

[Zitat von chilipaprika](#)

Ging es um Höchstleistungen?

Im Ausgangsbeitrag ging es halt einfach darum, dass SuS, die einen Kurs auf grundlegendem Anforderungsniveau gewählt haben, eine Klausur, die m. E. für ihr Niveau zu schwer ist (1. Abi-Klausur, 2. LK-Klausur), vorgelegt bekamen und sich vom TE darüber beschwert oder zumindest gewundert wurde, dass die GK-SuS diese zu schwierig empfanden und diesen SuS ein mangelndes Leistungsvermögen unterstellt wurde. Warum gibt es denn überhaupt Kurse auf unterschiedlichen Niveaus, wenn ich als Lehrkraft dann eh von allen Leistungen auf "erhöhtem Niveau" erwarte?!

[Zitat von chilipaprika](#)

und vielleicht / sicher (höchstwahrscheinlich gebe ich zu) fühle ich mich umgekehrt getriggert, weil ich einerseits die gesellschaftliche Akzeptanz von "schlecht sein in bestimmten Fächern" nicht akzeptieren will und gleichzeitig auch doof finde, wenn Leistung(sfähigkeit) negativ angefeindet wird. "Inklusion" ist für mich in allen Richtungen.

Ich finde keine hohe Leistungsfähigkeit an. Ich gebe lediglich zu bedenken, dass die allermeisten Menschen eben nicht in allen Bereichen Top-Leistungen erbringen können. Und warum du es nicht akzeptieren magst, dass es völlig ok ist, wenn Menschen in bestimmten Bereichen "schlecht" sind, will mir absolut nicht in den Kopf. Das mag aber halt daran liegen, dass ich persönlich niemanden kenne, der in sehr vielen/fast allen Bereichen sehr gut ist, sondern im Gegenteil die Personen in meinem Umfeld - mich selbst eingeschlossen - eher "einseitig begabt" sind. Mir fehlt in vielen Bereichen auch einfach die notwendige Begabung, würde ich meinen. Und ich bin der Ansicht, dass man nicht *überall* durch reinen Fleiß sehr gute Leistungen erbringen kann.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 15. Juli 2024 13:23

[Zitat von Humblebee](#)

Wenn jemand schreibt, er/sie sei "in nichts eine Niete" gewesen, sondern habe nur auf Manches keine Lust gehabt, klingt es für mich so, als wenn diese Person sich für ein "Universalgenie" halten würde, dass überall ganz tolle Leistungen erbringen könne und locker das Abi und andere Prüfungen mit 1,0 bestehen könne.

Wer einen weit überdurchschnittlichen IQ hat, auf den trifft das möglicherweise schon zu. Zumindest auf die Schulfächer eines Gymnasiums bezogen.

Höchstleistungen auf jedem Fachgebiet sind wohl nicht gemeint und soziale Fähigkeiten schon gar nicht.

Was findest du lustig daran, dass ich es sinnlos finde, Fächer zu unterrichten, in denen man nichts leisten muss, um trotzdem seinen Abschluss zu erlangen? Ein Abschluss ist eigentlich der Nachweis, dass man bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse erworben hat. Sonst kann man auch einfach eine Anwesenheitsbestätigung ausstellen. Wobei, man muss ja nicht mal anwesend sein, die 6 kriegt man auch so.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Juli 2024 14:00

[Zitat von Theaitetos](#)

Das würde auch einen pädagogischen Wert haben, da es ihnen Demut beibringt

Demut für was? Unterrichtest du in einer Kirche?

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 14:24

[Zitat von Quittengelee](#)

Wer einen weit überdurchschnittlichen IQ hat, auf den trifft das möglicherweise schon zu.

Das betrifft aber ja nun mal die allerwenigsten Menschen.

Zitat von Quittengelee

Höchstleistungen auf jedem Fachgebiet sind wohl nicht gemeint und soziale Fähigkeiten schon gar nicht.

Auf "soziale Fähigkeiten" hatte sich hier doch gar niemand bezogen. Um "Höchstleistungen" ging es insofern, dass von "Bestnoten" die Rede war.

Zitat von Quittengelee

Was findest du lustig daran, dass ich es sinnlos finde, Fächer zu unterrichten, in denen man nichts leisten muss, um trotzdem seinen Abschluss zu erlangen?

Schade, dass du nun hier zwei Threads vermischt, aber egal... Zur Erklärung: Ich habe den Lach-Emoji gesetzt, weil du dich - mal wieder - über eine Regelung in einem anderen Bundesland aufregst, die weder von uns als Lehrkräften ersonnen wurde, noch dich persönlich in irgendeiner Weise betrifft. Sorry, meine Reaktion war nicht ganz passend; ich habe den Emoji unter deinem Beitrag in dem entsprechenden Thread entfernt.

Ich finde es auch nicht so toll, dass jemand mit einer 6 auf dem Abschlusszeugnis überhaupt an einer nds. BBS einen Abschluss bekommen kann, aber an sich ist es tatsächlich eher selten, dass so etwas vorkommt. Sprich: Diejenigen, die in irgendeinem Fach/Lernfeld/... bei uns an den BBS eine 6 haben, haben in aller Regel auch in anderen Fächern/Lernfeldern/... schlechte Noten (also mind. Fünfen) und schaffen dadurch eh keinen erfolgreichen Abschluss.

Wenn man deine Frage weiterdenkt, bräuchte man im Übrigen ja gar nichts mehr zu unterrichten, denn im Endeffekt ist es bei uns völlig egal, wo - also in welchem Fach oder Lernfeld/Lerngebiet/Qualifizierungsbaustein - ein/e Schüler*in eine 6 hat; solange er/sie in den "Lernbereichen" überall auf mind. 4 steht, kann er/sie halt den Abschluss schaffen.

Zitat von Quittengelee

Ein Abschluss ist eigentlich der Nachweis, dass man bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse erworben hat.

Ja, und? Jemand, der an einer nds. BBS ein Abschlusszeugnis erhält, bekommt doch nicht bescheinigt, dass er oder sie überall "schlecht" ist, sondern das die Leistungen in einem

einzigem Fach oder Lernfeld "ungenügend" sind. Also wird ihr/ihm doch bescheinigt, dass er/sie doch trotzdem "bestimmte" Fähigkeiten und Kenntnisse im Laufe des jeweiligen Bildungsgangs erworben hat!

Ich habe keine Lust, das alles haarklein aufzuschreiben, daher nur ganz kurz: Insgesamt müssen in allen "Lernbereichen" mind. ausreichende Leistungen erbracht werden, um von uns einen erfolgreichen Abschluss bescheinigt zu bekommen. Wenn jemand z. B. im "berufsübergreifenden Lernbereich" in Sport, Religion, Deutsch, Politik oder Englisch eine 6 bekommt, muss eine der anderen Noten in einem der anderen allgemeinbildenden Fächer mind. eine 3 sein, damit die Note im "Lernbereich" noch eine 4 ist.

Mir persönlich wäre es auch lieber, wenn die Regelung lauten würde, dass die SuS für einen erfolgreichen Abschluss max. eine 5 haben dürften und mit einer 6 nicht mehr bestehen würden. Ist aber nun mal nicht der Fall.

Beitrag von „Antimon“ vom 15. Juli 2024 14:36

[Zitat von Humblebee](#)

Wenn jemand schreibt, er/sie sei "in nichts eine Niete" gewesen, sondern habe nur auf Manches keine Lust gehabt, klingt es für mich so, als wenn diese Person sich für ein "Universalgenie" halten würde, dass überall ganz tolle Leistungen erbringen könne und locker das Abi und andere Prüfungen mit 1,0 bestehen könne

Häh? Ne "Niete" in einem Fach ist jemand, der noch so viel lernen kann und trotzdem auf keine genügende Note kommt. Ich war als Schülerin in absolut nichts eine Niete, ich habe in keinem einzigen Jahreszeugnis in 13 Schuljahren eine schlechtere Note als 3 stehen. Es ging hier zu keinem Zeitpunkt um "Höchstleistungen". Wirklich gut war ich immer in Mathe und Englisch, da hatte ich aber immer auch ernsthaft Lust was zu tun. Ich habe einige Jugendlichen in meinen Klassen, die das Zeugnis voller 5er haben und nicht viel dafür tun. Sie sind halt da, hören zu und lösen im Unterricht Aufgaben. Das reicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 14:54

Gut, dann "überinterpretiere" ich deine Aussagen vielleicht. Freut mich für dich, dass du - anscheinend genau wie Chili - immer so gute Zeugnisnoten hattest (auch Dreien fallen für mich unter "gut") und damit bist du tatsächlich mMn eine der wenige, die konstant so gute Leistungen bringen konnten. In meinem Umfeld - das schrieb ich ja schon - kenne ich es nun mal anders. Da gibt es niemanden mit solch guten Leistungen in allen Bereichen über einen solch langen Zeitraum. Alle meine Bekannten, Freund*innen, Familienmitglieder, Kolleg*innen haben irgendwo mind. einen Bereich, in dem sie es - wenn überhaupt - mit Ach und Krach auf eine 4 gebracht haben.

Und auch, wenn du es nicht mehr hören magst: Deine Beschreibung einer "Niete" trifft auf mich in Mathe, Chemie und Physik wirklich zu. Ich habe während meiner Schulzeit viel Zeit mit Lernen in diesen Fächern verbracht, bin aber trotzdem im Gym nur je einmal in Mathe (in der 12. Klasse) und einmal in Chemie (ich meine, dass war in der 9. Klasse) auf eine 3 gekommen. In Physik stand ich immer max. auf einer schwachen 4. Ist halt so und dafür brauche ich mich m. E. nicht zu schämen, das zuzugeben.

Beitrag von „mathmatiker“ vom 15. Juli 2024 14:56

[Zitat von Seph](#)

Noch einmal: das hängt erheblich von Zeitpunkt und Kursniveau ab. Ein Mathe Leistungskurs kurz vorm Abitur sollte damit keine Probleme haben. Im ursprünglich eingestellten Kontext "Semesterbeginn Wdh. Sek 1 Inhalte im Grundkurs- hier habt ihr eine Probeklausur" stellen sich dann doch einige Fragen.

Ich glaube du missverstehst, dies war eine MA_GK-Klausur in Q2 (11/2) und keine Klausur über die erarbeiteten Inhalte der ersten drei Wochen. Weil ich allerdings Unsicherheiten bezüglich grundlegender Termumformungen und des Lösen von Gleichungen festgestellt habe, fragte ich nach, ob ihr eine Wiederholung der SEK 1 - Inhalte am Anfang des ersten (!!) Semesters macht.

Beitrag von „Philio“ vom 15. Juli 2024 15:01

[Zitat von Antimon](#)

Ich habe einige Jugendlichen in meinen Klassen, die das Zeugnis voller 5er haben und nicht viel dafür tun. Sie sind halt da, hören zu und lösen im Unterricht Aufgaben. Das reicht.

... oder sie lösen die Aufgaben im Unterricht nicht und setzen sich am Nachmittag/Abend vor der Prüfung dran ☐☐ Manchmal reicht das (auch zu einer 6), manchmal nicht. Oft ist halt gerade eine andere Prüfung wichtiger, bei der nächsten ist es dann wieder umgekehrt ☐☐

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Juli 2024 15:05

Nach Humblebees Maßstab bin ich wohl auch Genie.

Dass ich "mit ach und Krach" nur auf eine vier gekommen wäre habe ich in der Schule in keinem Fach auch nur ansatzweise erlebt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 15:07

okay, den Beitrag hatte ich auf Entwurf gelassen, weil ich aus der Diskussion aussteigen wollte, aber wenn ich wieder angesprochen werde (bzw. über mich gesprochen wird), passe ich ihn an:

[Zitat von Humblebee](#)

Und warum du es nicht akzeptieren magst, dass es völlig ok ist, wenn Menschen in bestimmten Bereichen "schlecht" sind, will mir absolut nicht in den Kopf.

... schließt du bitte woraus?

Zwischen "eine Niete sein" (für mich also: keine ausreichende Leistungen erbringen) und überall eine 1 haben, gibt es Welten.

Und MEINE Erfahrung in MEINEN Fächern / MEINER Laufbahn ist: Um eine 5 im Schulbereich (!) einzuholen, dann fehlt es - jenseits von anerkannten Störungen wie Dyskalkulie, Dyslexie, usw.. - nicht nur an Kognition, sondern *auch* an Motivation.

Dass es nach 4 Jahren Motivationstief / Pubertät nicht mehr möglich ist, aus dem Französischtal rauszukommen, ist mir klar. Da will ich auch von den meisten Kids nur noch, dass sie zumindest

die Vokabeln auswendig lernen, damit DAS klappt.

Ergänzung nach der neuen Antwort

und ich habe sehr viele SuS, die wirklich die komplette Schulzeit keine 4 haben (da wir allerdings bekanntlich keine Arbeiten schreiben, beziehe ich mich gedanklich auch auf meine NDS-Zeit).

Da muss man keinen IQ über 130 haben, um die Schulzeit komplett ohne mangelhafte Leistungen zu erbringen. (und auch ohne eine 4 zu haben, aber für MICH ging es um unter den 50%).

Aber eyh, ich hatte meine Zeugnis-5 in Sport in der 10, ist es jetzt ein besseres Bild von mir?

Beitrag von „chemikus08“ vom 15. Juli 2024 15:17

[Zitat von state of Trance](#)

Dass ich "mit ach und Krach" nur auf eine vier gekommen wäre habe ich in der Schule in keinem Fach auch nur ansatzweise erlebt.

ehm ja doch, in Latein. Da wollte ich aber auch nicht. 😊

Beitrag von „Philio“ vom 15. Juli 2024 15:25

Ist leicht OT, aber ich dachte, hier passt es gerade schön.

Ich bin grosser Fan von blackpenredpen, ein mega sympathischer Mensch, den ich als Student selber gerne als Dozent gehabt hätte.

Falls ihr ihn nicht kennt, hier der Link:

<https://youtube.com/@blackpenredpen?si=u0PAMAKFvltOXpgK>

Jedenfalls hat er letztsens häufiger Aufgaben aus dem Oxford Maths Admissions Test gelöst und gestern habe ich mal danach gesucht und die offizielle Seite gefunden, auf der die OU

erfreulicherweise die Past Papers mit Lösungen zur Verfügung stellt ☐☐

<https://www.maths.ox.ac.uk/study-here/und...admissions-test>

Wer mal anspruchsvolles Material für leistungsstarke Lernende braucht, wird hier vielleicht fündig ...

Hier mal ein Beispiel von 2023. Wer diese Aufgabe lösen kann, hat von Analysis viel verstanden ☐☐

[IMG_5272.jpeg](#)

Beitrag von „Antimon“ vom 15. Juli 2024 15:27

Eine meiner Klassen, 23 Jugendliche, hat gerade das Schuljahr mit nicht einer einzigen ungenügenden Vornote für die Matura abgeschlossen. Es gibt ein paar 3.5er in Französisch und Mathe, die in Französisch samt und sonders auf kalkulierter Unlust beruhen. In Mathe ist eine Schülerin dabei, die bei mir in beiden Fächern eine 5.0 hat und die ich gut genug kenne um behaupten zu können, die ist in der Mathe dem Nihilismus verfallen. Von 23 Jugendlichen hat niemand was Schlechteres als eine 3.5 und nur eine einzige Person hat diese Note 2 x im Zeugnis stehen. So selten ist das bei Weitem nicht, dass ich haufenweise nicht-Nieten vor mir sitzen habe.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 15:32

chilipaprika : Ich werde jetzt aus der Diskussion auch aussteigen, weil die mir langsam echt zu blöd ist, möchte dir aber noch auf deine Frage antworten.

[Zitat von chilipaprika](#)

... schließt du bitte woraus?

Na, du schriebst doch:

[Zitat von chilipaprika](#)

weil ich einerseits die gesellschaftliche Akzeptanz von "schlecht sein in bestimmten Fächern" nicht akzeptieren will

Wenn das nicht bedeutet, dass du es nicht akzeptieren möchtest, dass sehr viele Menschen eben nicht überall gleich "gut", sondern in bestimmten Fächern/Bereichen halt "schlecht" sind, und dies eben von den meisten ("gesellschaftlich") auch nicht als verwerflich angesehen wird, was willst du denn dann damit aussagen?

Zitat von chilipaprika

Aber eyh, ich hatte meine Zeugnis-5 in Sport in der 10, ist es jetzt ein besseres Bild von mir?

Was um Himmels Willen hat das mit einem "besserem Bild" zu tun?! Langsam wird's hier echt kurios.

Zitat von state of Trance

Dass ich "mit ach und Krach" nur auf eine vier gekommen wäre habe ich in der Schule in keinem Fach auch nur ansatzweise erlebt.

Ach, ihr seid schon alle kleine Einsteins 😄 ...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 15:39

Lesekompetenz ist schwer.

Natürlich akzeptiere ich, dass es Leute gibt, die "schlecht" sind.

Ich akzeptiere die "gesellschaftliche Akzeptanz" davon à la "Juhu, in Mathe die 5 kassieren ist cool, dein Vater war auch schlecht, ist okay, wenn du keine 4 bekommst" NICHT.

Ich kann es nicht akzeptieren, wie viele Eltern mir im Elterngespräch sagen, dass sie auch schlecht in Französisch waren, weil Frau Dumont eine Vogelscheuche war und Lisa-Marie jetzt im ersten Lernjahr nunmal nach ihnen kommt.

Beschäftige dich mal ein bisschen mit Gauß-Kurven. Es ist okay, oben auf der Kurve oder im linken Teil zu sein, aber es gibt auch Leute rechts.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Juli 2024 15:42

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich akzeptiere die "gesellschaftliche Akzeptanz" davon à la "Juhu, in Mathe die 5 kassieren ist cool, dein Vater war auch schlecht, ist okay, wenn du keine 4 bekommst".

Die akzeptiere ich nicht.

Ich akzeptiere auch nicht, dass gesagt wird Leute wäre "naturwissenschaftlich" begabt und könnten Sprachen nicht. Das hat häufig auch mit mangelndem Willen und Interesse zu tun, denn an der Uni/ im Beruf können sie es dann doch.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 15:46

[Zitat von chilipaprika](#)

Lesekompetenz ist schwer.

Ach so, jetzt mangelt es mir auch noch an Lesekompetenz, wenn du hier so "kryptisch" schreibst. Alles klar! 😊

Vielleicht hab' ich da ja auch noch 'ne Schwäche, wer weiß?! 🤔✌️

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich akzeptiere die "gesellschaftliche Akzeptanz" davon à la "Juhu, in Mathe die 5 kassieren ist cool, dein Vater war auch schlecht, ist okay, wenn du keine 4 bekommst".
Ich kann es nicht akzeptieren, wie viele Eltern mir im Elterngespräch sagen, dass sie auch schlecht in Französisch waren, weil Frau Dumont eine Vogelscheuche war und Lisa-Marie jetzt im ersten Lernjahr nunmal nach ihnen kommt.

Aha, diese Erläuterungen bzw. Beispiele haben oben gefehlt. Die machen deine Aussage aber eindeutig klarer. Danke!

[Zitat von chilipaprika](#)

Beschäftige dich mal ein bisschen mit Gauß-Kurven.

Nö, lass' mal. Zu mathematisch... Die verstehe ich doch eh nicht 😊 . Jetzt ist außerdem erstmal Forumspause und ich genieße die Sonne im Garten



Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 15:54

aber du zitierst mich doch (Beitrag 78) wortwörtlich mit dem Satz "gesellschaftliche Akzeptanz". Dass ich kryptisch bin, okay, wäre nicht das erste Mal, dass ich es höre, aber trotzdem stand es schon wortwörtlich da.

Schöne Gartensonne! Sollte ich auch eher machen, statt zu viel Zeit am Rechner zu verbringen, die ich eh nicht mal sinnvoll fülle (sorry, Forum, du bist gerade nur Ablenkung 😞)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 17:33

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich akzeptiere die "gesellschaftliche Akzeptanz" davon à la "Juhu, in Mathe die 5 kassieren ist cool, dein Vater war auch schlecht, ist okay, wenn du keine 4 bekommst".

Tja, in Schreibkompetenz durchgefallen. Ich tippe leider zu langsam für mein Hirn.

Ergänzt:

NICHT.

Aber ich glaube, es war trotzdem klar.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Juli 2024 19:04

[Zitat von Humblebee](#)

Wenn jemand schreibt, er/sie sei "in nichts eine Niete" gewesen, sondern habe nur auf Manches keine Lust gehabt, klingt es für mich so, als wenn diese Person sich für ein

"Universalgenie" halten würde, dass überall ganz tolle Leistungen erbringen könne und locker das Abi und andere Prüfungen mit 1,0 bestehen könne. Schön für dich, wenn du in in den allermeisten Bereichen so gut bist (oder zumindest mit etwas Fleiß sein könntest) und dass du fast alles, was du jemals in der Schule gelernt hast, noch kannst. (Das meine ich ehrlich!) Bei mir ist das aber nun mal nicht der Fall und ich kenne persönlich auch niemanden, auf den das zutrifft

Wenn man mal ehrlich ist, dann sind die Inhalte in der Schule ziemlich banal. Man muss keinen besonders hohen IQ für gute Noten haben. Am Ende zeigt ein Zeugnis hauptsächlich die Fähigkeit das System Schule beherrschen zu können.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 19:56

[Zitat von chilipaprika](#)

aber du zitierst mich doch (Beitrag 78) wortwörtlich mit dem Satz "gesellschaftliche Akzeptanz". Dass ich kryptisch bin, okay, wäre nicht das erste Mal, dass ich es höre, aber trotzdem stand es schon wortwörtlich da.

Ja, natürlich habe ich das zitiert, anscheinend aber völlig anders verstanden, als du es gemeint hattest. Dass du etwas, das "gesellschaftlich akzeptiert" wird, selber aber nicht akzeptierst und was deine Gründe für diese Nicht-Akzeptanz sind, ging für mich aus deinem Beitrag bzw. deinen Beiträgen überhaupt nicht hervor. Ich habe halt in eine ganz andere Richtung gedacht.

[Zitat von s3g4](#)

Wenn man mal ehrlich ist, dann sind die Inhalte in der Schule ziemlich banal. Man muss keinen besonders hohen IQ für gute Noten haben. Am Ende zeigt ein Zeugnis hauptsächlich die Fähigkeit das System Schule beherrschen zu können.

Oh, wow! Ja, Mensch, wenn das alles so banal ist, warum machen dann eigentlich nicht die meisten SuS ein 1,0-Abitur?! Nur, weil sie es nicht schnallen, wie sie das Schulsystem "beherrschen können"? Tja, dann muss ich wohl wirklich einsehen, dass ich selbst und mein komplettes Umfeld tatsächlich alle einen zu niedrigen IQ für gute Noten gehabt haben, alle zu faul zum Lernen oder unmotiviert waren (das kann ich für mich schon mal ganz klar verneinen) oder aber wir zu doof waren, "das System Schule beherrschen zu können"...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 20:04

Ich glaube, du versteifst dich auf die 1,0, es ging aber hier im Gespräch um das Bestehen. Und ich glaube, viele Studien zeigen, dass mehr Schüler*innen einen höheren Abschluss erhielten, wenn das Lernumfeld anders wäre. Wenn sie bessere Lernbedingungen hätten, wenn man sie besser begleiten würde, usw.. Und dass nicht Alle das Abitur haben können, ist trotzdem logisch. Verteilung von Fähigkeiten in der Gesellschaft.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Juli 2024 20:10

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich glaube, du versteifst dich auf die 1,0, es ging aber hier im Gespräch um das Bestehen

Bei 1,0 ist das das gleiche Spiel nur mit mehr Zeitaufwand. Dieses SuS sind in der Regel auch nicht begabter als die anderen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 20:16

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich glaube, du versteifst dich auf die 1,0, es ging aber hier im Gespräch um das Bestehen.

Wo genau ging es hier im Thread lediglich um das Bestehen (verwechselst du das evtl. mit dem Thread von Morse)? Ich beziehe mich auf die Beiträge hinsichtlich "guter Noten", verbunden mit den Aussagen verschiedener User*innen hier, dass sie in ihren Schulzeugnissen nie oder so gut wie nie Noten schlechter als 3 gehabt hätten und dass schulische Inhalte ja prinzipiell alle "banal" und ganz easy zu bewältigen seien, wenn man es nur schlau genug anstellt. Und im Zusammenhang damit muss ich nun mal feststellen, dass ich hier anscheinend von intelligenteren Menschen und/oder Menschen, die sich in der Schule schlau genug verhalten

haben um immer gute Noten zu erreichen, umgeben bin als im "real life". So ist es dann wohl und da brauchen wir jetzt auch nicht mehr weiter drüber zu diskutieren.

[Zitat von chilipaprika](#)

Und ich glaube, viele Studien zeigen, dass mehr Schüler*innen einen höheren Abschluss erhielten, wenn das Lernumfeld anders wäre. Wenn sie bessere Lernbedingungen hätten, wenn man sie besser begleiten würde, usw..

Mir sind solche Studien nicht bekannt. Ich lese aber auch sehr selten irgendwelche Studien 😊 . Sollte ich mal ändern, wenn ich neben dem alltäglichen "Schulwahnsinn" etwas Zeit habe.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Juli 2024 20:21

Übrigens, ich bin mir sicher, wenn du dir jetzt nochmal die Inhalte des Physik und Chemie Unterrichts anschauen würdest, würdest du dich fragen, wo damals das Problem war.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Juli 2024 20:25

Das habe ich tatsächlich in den letzten Jahrzehnten bei verschiedenen Jugendlichen im Bekannten- und Verwandtenkreis getan. Guess what? Ich verstehe davon noch weniger als früher  ... Eher wundere ich mich, was ich damals in der Schule selber mal so alles im Unterricht durchgenommen habe.

Beitrag von „CDL“ vom 15. Juli 2024 20:41

[Zitat von Humblebee](#)

Das habe ich tatsächlich in den letzten Jahrzehnten bei verschiedenen Jugendlichen im Bekannten- und Verwandtenkreis getan. Guess what? Ich verstehe davon noch weniger als früher  ... Eher wundere ich mich, was ich damals in der Schule

selber mal so alles im Unterricht durchgenommen habe.

Das finde ich spannend, dass das für dich so ist, weil es bei mir tatsächlich sehr anders ist.

Bei meiner früheren Arbeitsstelle war ich im Zweifelsfall für alle Fächer zuständig, weil meine Chefin selbst ihre studierten Fächer lieber mir überlassen wollte. In Physik hatte ich insofern etwas Bauchschmerzen zunächst, weil ich in dem Fach nicht besonders motiviert war als Schülerin. Tatsächlich war es aber regelmäßig eine Sache von maximal 5min, mich in den Mittelstufenstoff einzudenken, dann konnte ich den Kindern problemlos sämtliche Aufgaben erklären, weil es jenseits der Pubertät und mit einem Abitur und Studium im Hintergrund erheblich einfacher ist, Mittelstufenstoff in Nullkommanix zu durchdringen und ich schlicht auch motiviert war.

Beitrag von „Antimon“ vom 15. Juli 2024 20:42

[Zitat von s3g4](#)

Bei 1,0 ist das das gleiche Spiel nur mit mehr Zeitaufwand.

Das unterschreibe ich dir jetzt nicht. Zumindest in unserem System ist es nicht möglich eine 5.5er Matura oder noch besser zu machen ohne auch wirklich intelligent zu sein. Ich unterrichte im Moment die Jahrgangsbeste der kommenden Abschlussklassen und die hat definitiv eine überdurchschnittlich grosse Festplatte im Kopf. Sie ist zudem sehr fleissig und diszipliniert und ja, ich hatte definitiv auch schon intelligentere junge Leute vor mir sitzen. Aber ebenso sicher kommt hier jemand mit durchschnittlicher Intelligenz nicht an diese Leistung ran. Nota bene sollte der Durchschnitts IQ an einem Gymnasium ohnehin über dem Durchschnitt in der gesamten Gesellschaft liegen, sonst sind die Zuteilung an diese Schulform respektive die Erwartungshaltung an dieser Schulform falsch. Wir sind selbstverständlich eine Leistungsschule.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Juli 2024 20:43

Verwandte haben in der Regel nicht die Geduld die Sachen ordentlich zu erklären.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juli 2024 20:45

also für meine Fächer: die 1,0 ist weit mehr als nur Fleiß in der Oberstufe / im Abitur.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Juli 2024 20:46

[Zitat von state of Trance](#)

Übrigens, ich bin mir sicher, wenn du dir jetzt nochmal die Inhalte des Physik und Chemie Unterrichts anschauen würdest, würdest du dich fragen, wo damals das Problem war.

Im Grundstudium habe ich mein früheres ich deswegen verflucht.

Beitrag von „Antimon“ vom 15. Juli 2024 20:52

[Zitat von Humblebee](#)

und dass schulische Inhalte ja prinzipiell alle "banal" und ganz easy zu bewältigen seien, wenn man es nur schlau genug anstellt

Ich schrieb das an keiner Stelle. Es geht in der eingangs vorgestellten Aufgabe um Differentialrechnung auf einem Niveau, das für einen geeigneten Gymnasiasten, dem man das beigebracht hat, nicht wirklich schwer sein sollte. Unsere Fachmaturandinnen lernen gar keine Differentialrechnung, die können diese Aufgabe nicht lösen. Ich könnte, mir hat man es mal beigebracht. Ich differenziere aber seit dem Grundstudium Chemie überhaupt nichts mehr und ich wüsste trotzdem noch, wie's geht. Ich weiss so einiges in der Mathe nicht mehr, was aber auch 1. deutlich komplizierter wäre, als das und was ich 2. längts nicht so viel geübt habe, wie Differentialrechnung. Damit wird man doch in Deutschland in der 10./11. Klasse schon zugeschmissen, das ist gar kein Stoff der Oberstufe.

Beitrag von „Philio“ vom 15. Juli 2024 21:36

[Zitat von state_of Trance](#)

Übrigens, ich bin mir sicher, wenn du dir jetzt nochmal die Inhalte des Physik und Chemie Unterrichts anschauen würdest, würdest du dich fragen, wo damals das Problem war.

You made my day ☹️ Soweit es mich und Chemie betrifft, wäre ich mir da nämlich nicht so sicher...

Beitrag von „Antimon“ vom 16. Juli 2024 06:18



Ich lade euch alle mal zu mir ein. Bei mir hat noch jeder irgendwas verstanden. Wollen müsst ihr halt schon, gell. 😊 😘

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Juli 2024 06:35

Gute Noten zu schreiben, hat nunmal verschiedene Ursachen. Sowohl Intelligenz als auch andere psychische Merkmale wie Konzentrationsfähigkeit, Angst, Abneigung gegen den Lehrer oder Interesse am Fach, als auch Fleiß als auch "Kapieren, wie das System läuft", spielen eine Rolle. Das wissen wir für unsere Schüler*innen, dasselbe gilt selbstredend auch für uns.

Das merkt man schon daran, dass es immer wieder auch Leute mit überdurchschnittlichem IQ gibt, die trotzdem schlechte Noten haben.

Ich bleibe daher dabei, wer *ohne Lernaufwand überall* spitzen Noten hat, der ist mit hoher Wahrscheinlichkeit überdurchschnittlich intelligent. Zumindest trifft das für Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen zu 

30 Jahre später in einen Lehrplan zu gucken, und zu überlegen, ob man das heute besser machen würde, finde ich etwas billig. Der IQ hat sich kaum geändert, alle anderen Bedingungen aber schon, zum Beispiel, dass man eben durchaus als Lehrkraft besser weiß, wie der Hase aka

"System Schule" läuft, man nicht auf 10 Fächer gleichzeitig lernen muss, schlicht und ergreifend mehr Bock hätte etc. Wenn dem nicht so wäre, hätten ja sonst alle hier ein 0,9er Abitur.

Edit: davon abgesehen haben wir natürlich auch nicht alle einen überdurchschnittlichen IQ. Meiner ist sehr normalverteilt, fürchte ich, aber ich lebe meist ganz gut damit. Viel anstrengender, als irgendwas nicht zu verstehen, sind doch im Alltag sowieso ganz andere Persönlichkeitsfaktoren, die Schule weder fördert noch abprüft.

Beitrag von „Antimon“ vom 16. Juli 2024 08:13

[Zitat von Quittengelee](#)

Das merkt man schon daran, dass es immer wieder auch Leute mit überdurchschnittlichem IQ gibt, die trotzdem schlechte Noten haben

Ist mir tatsächlich noch nie untergekommen. Ich habe immer wieder offensichtlich sehr intelligente Jugendliche mit einem absolut durchschnittlichen Zeugnis. Schlechte Noten haben die aber nicht. Mit Dasein und Zuhören kommt da immer sowas wie ne 5.0 raus. Für wirklich schlechte Noten gehört bei einem überdurchschnittlichen IQ schon auch einiges an Verweigerung dazu. Ob ich solche Leute dann noch "intelligent" nennen würde... Formal sind sie das sicher, aber wohl nicht recht überlebensfähig.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. Juli 2024 09:01

nee nee.. die kennst du nicht, weil sie einfach gar nicht zu dir überkommen.

[Wie wird ein hochbegabtes Kind zum Underachiever? • MenschensBILDUNG](#)

Underachievement hat sehr unterschiedliche Formen und es gibt diejenigen, die einfach ohne Anstrengung und mit vielen Aktivitäten ihre 2-3er schreiben (deutsche Noten), aber es auch diejenigen (die man in der Regel eher meint), die tatsächlich sogar eher in den mangelhaften Bereich rutschen. Es ist eine negative Spirale, hat viel mit der Lernumgebung zu tun, mit dem Verhalten, mit der Langeweile, usw..

Je nach Studie bis ca. ein Drittel der Hochbegabten sind betroffen, oft kommt dann die Diagnose bei denen als Erleichterung, weil tatsächlich als Erkenntnis, warum es sich im Gehirn

so anfühlt. Da sind solche Kids aber schon auf der Haupt- oder Realschule, wenn nicht Förderschule mit sozial-emotionalem Schwerpunkt abgeschult (wo man eigentlich weiß, dass SES nichts mit kognitiven Fähigkeiten hat, aber.. unser Schulsystem halt)